

Beilage

zum Voigtländischen Anzeiger.

Redigirt von J. F. Finke. Druck und Verlag von C. Wieprechts seel. Wittwe,

N^o 9.

Plauen, den 3. März

1841.

Neuigkeiten.

In dem königl. Residenzschlosse zu Stuttgart nahm sich kürzlich eine dem Hofdienste gänzlich fremde Weibsperson das Leben durch einen Schuß, nachdem sie jenes kaum einige Minuten betreten hatte.

Dem Dampfschiffe Johann Huf auf dem Bodensee, ist dieser sein Name wieder entzogen worden, weil sonst kein Schiff der Gesellschaft, welche Eigenthümerin desselben ist, weder an einem bairischen noch an einem österreichischen Uferplaz für die Zukunft hätte landen können. Jetzt heißt's Helvetia. Die Reaction geht weit.

Auch im Jahre 1841 ist die Getreide-Einfuhr nach Rußland zollfrei.

Den 21. Februar hielt der König von Frankreich zu Pferde Revue über einige Regimenter der pariser Garnison und vertheilte bei dieser Gelegenheit mehre Ehrenlegionskreuze. Als er einen Kapitän des 7. Infanterieregiments damit schmückte, trat ein anderer Kapitän desselben Regiments vor und sprach: „Sire! ich war schon 3 Jahre Kapitän, ehe der Kamerad, dem Sie so eben einen Orden gaben, in Dienst trat. Ich bitte um dieselbe Gunst und glaube sie verdient zu haben!“ Auf der Stelle verlieh der König auch diesem Offiziere den Orden und richtete einige freundliche Worte an ihn.

Die Deputirtenkammer hat die sofortige Aushebung von 80,000 M., die sonst immer in zwei Hälften zu verschiedener Zeit einberufen wurden, genehmiget.

Die Geldangelegenheiten in den vereinigten Staaten von Nordamerika gestalten sich wieder günstiger und die Aktien der vereinigten Staatenbank waren im Steigen. Doch soll der Markt wieder aufs Neue so mit europäischen Waaren übersüht sein, daß es ohne Schaden nicht abgehen könne.

Nach einem Dekrete der spanischen Regentschaft soll die Kirche des heil. Franziskus des Großen in Zukunft als Nationalpantheon dienen. Man wird darin die sterblichen Ueberreste aller der Spanier beisetzen, welche sich durch ihre Tugenden, ihre Talente und die Dienste ausgezeichnet haben, die sie dem Vaterland leisteten. Diese Anstalt wird der historischen Akademie unter der Kontrolle des Ministeriums des Innern untergeordnet und diese wird der Regierung die Spanier vorschlagen, welche würdig sind, in dem Pantheon begraben zu werden. Die Regierung wird diese Vorschläge den Cortes mittheilen.

Ein Dekonom empfiehlt folgendes Verfahren beim Kartoffellegen als das beste: Man legt gute ausgewählte und unzerschnittene Kartoffeln in einer Entfernung von 9 — 10 Zoll, aber nicht in die bloße Erde, sondern auf eine Hand voll kurzes Stroh, Laub u. dgl. dergestalt, daß man bei jeder Kartoffel, ehe man sie legt, erst ein solches Lager macht, was geschwind geschehen ist. Dann wird die Furche behutsam bedeckt. Die Erndte wird so reicher, die Kartoffeln besser. Ist zu probiren.

Volntechnisches.

Farbenanstrich auf Kalkwand. Berliner- u. Mineralblau, Wiener Lack, Neu- und Rosenroth, über-

haupt alle aus Pflanzenstoffen präparirten Farben stehen bekanntlich nicht gut auf reiner Kalkmauer und werden vom Kalk zersezt. Gewöhnlich streicht man daher die Wand vor den Farbauftrag mit aufgelöster Wachsseife an, indessen schützt dieser Ueberzug oft nicht hinreichend. Sicherer ist es, wenn man die Wand mit in saurer Milch verdünnten weißen, präparirten Thon, oder auch Mineralweiß überstreicht, worauf sämtliche Farben und

besonders Rosenroth, sehr gut und klar stehen. Ueberhaupt ist Thon ein sehr guter Grund unter alle Farben.

Künstliche Rubinen. In Frankreich werden jetzt künstliche Rubinen verfertigt, die nichts zu wünschen übrig lassen. Sie haben Härte, Farbe und Unschmelzbarkeit der ächten Rubinen, ritzen Bergkrystall, Topas etc. schneiden den besten Gußstahl und können selbst von Kennern nicht von den ächten unterschieden werden.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Schulvisitations-Tabellen

für Ephoren und Schulinspectoren, nach Maßgabe der desfalligen Vorschriften der Königlich hohen Kreisdirection zu Zwicau gedruckt, sind à Buch 8 Ngr. 8 pf. zu haben in der Exp. d. Bl.

Herr Kaufm. Schröder in Plauen hat meine Zahnmedicamente, nebst einigen Cartons Zahnkitt in Commission übernommen. Gutmann.

Empfehlung.

Dem verehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum macht Unterzeichneter hiermit ergebenst bekannt, daß er sich allhier als Buchbinder und Galanteriearbeiter etablirt hat, und bittet in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten um geneigte Aufträge, auch wird er alle Bücher verschreiben, wenn solche nicht schon vorrätzig vorhanden sind und verspricht prompte und billige Bedienung.

Muerbach im Februar 1841.

Bernhard August Gerhardt.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 19ter Landeslotterie empfiehlt sich die Lotterie-Collection von

F. E. Neupert in Plauen.

Veränderungshalber ist ein in hiesiger Stadt vor dem Syrauer Thore gelegenes Wohnhaus mit 6 heißbaren Stuben und daran befindlichen Kammern, mehreren Bodenkammern, einem guten gewölbten Keller, nebst 2 daran gelegenen Gras- und Gemüsegärten, aus freier Hand zu verkaufen durch

Carl Wieprecht, Notar.

Ein Haus, worauf 4 Stück Rube gehalten werden können, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

F. G. Seidel
in Haselbrunn.

Ein $\frac{1}{2}$ öllcher ganz neuer Jaquartstuhl mit 600ter Maschine ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter hat zu verkaufen 4 Eichenbäume, 1 Ahorn 20 Zoll im Durchmesser und einen Birnbaum. Helmsgrün den 27. Febr. 1841.

Joh. Mich. Stier.

3 Ochsenknechte, welche sogleich Dienst antreten können, werden vom Unterzeichneten zu miethen gesucht. Rittergut Jöbniß im März 1841.

Christ. Wilh. Porst
Pächter.

Sonnabend, den 27. Februar ist von Delsniß bis Marxgrün ein Päckchen Nähwaare, in einem roth und weiß gestreiften Tuche eingepackt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Marxgrüner Wirthshause abzugeben.

Ein goldner Ohrring, mit 5 Steinen besetzt ist verloren worden. Der ehrlicher Finder wird gebeten, solchen gegen ein Douceur in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine silberne Taschenuhr ist vorigen Sonntag auf dem Wege von Plauen bis Neusa verloren worden und wird der Finder gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Getreidepreis vom 28. Febr. 1841.

	höchster	geringster
Waizen	1 thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.	— thlr. 29 Ngr.
Korn	— = 22 $\frac{1}{2}$ "	— = 20 $\frac{1}{2}$ "
Gerste	— = 15 "	— = 13 $\frac{1}{2}$ "
Hafer	— = 10 "	— = 7 $\frac{1}{2}$ "
Erdäpfel	— = 6 $\frac{1}{2}$ "	— = 5 $\frac{1}{2}$ "

Berichtigung. Im vor. Bl. pag. 72 Z 5 muß es heißen „360 Gäng Blatt“ statt 860 Gäng Blatt.